

Jahresabschluss
der OnVista AG
mit Lagebericht zum 31. Dezember 2010
(nach HGB)

Inhaltsverzeichnis

JAHRESABSCHLUSS	3
BILANZ DER ONVISTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2010	3
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER ONVISTA AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2010	5
ANHANG 2010	6
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER ONVISTA AG 2010	15
LAGEBERICHT 2010	17
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	39

Jahresabschluss

Bilanz der OnVista AG
zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010 EUR	31.12.2009 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen		
1. Rechten und Werten	1.256,56	2
	<u>1.256,56</u>	<u>2</u>
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.041,23	12
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.628.116,54	33.128
2. Beteiligungen	2,00	0
	<u>41.628.118,54</u>	<u>33.128</u>
	<u>41.644.416,33</u>	<u>33.142</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.847,16	389
2. Sonstige Vermögensgegenstände	996.276,55	1.236
	<u>1.002.123,71</u>	<u>1.626</u>
II. Wertpapiere		
Eigene Anteile	0,00	155
Sonstige Wertpapiere	0,00	4.000
	<u>0,00</u>	<u>4.155</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.069.468,32	11.323
	<u>7.071.592,03</u>	<u>17.105</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.044,23	17
	<u>48.719.052,59</u>	<u>50.263</u>

	Passiva	
	31.12.10 EUR	31.12.09 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.700.000,00	6.700
- Eigene Anteile	-12.389,00	0
II. Kapitalrücklage	17.124.849,03	17.125
III. Gewinnrücklagen	16.204.001,99	0
- Eigene Anteile	-129.978,42	155
IV. Bilanzgewinn	-7.514.958,97	16.204
	<u>32.371.524,63</u>	<u>40.184</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	702.000,00	692
2. Sonstige Rückstellungen	476.574,43	517
	<u>1.178.574,43</u>	<u>1.209</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.194,34	9
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmer	15.010.062,99	8.831
3. Sonstige Verbindlichkeiten	123.696,20	31
davon aus Steuern:		
EUR 122.572,64 (Vorjahr: TEUR 29)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
EUR 1.123,56 (Vorjahr: TEUR 2)		
	<u>15.168.953,53</u>	<u>8.870</u>
	<u>48.719.052,59</u>	<u>50.263</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der OnVista AG
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010 EUR	2009 TEUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	797.711,11	505
2. Personalaufwand		
a) Gehälter	-902.813,98	-1.668
b) Soziale Abgaben	-153.454,12	-227
davon für Altersversorgung EUR 68 (Vorjahr: TEUR 116)		
3. Abschreibungen		
a) auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-6.642,31	-3
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.694.949,94	-1.776
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.620.607,51	1.899
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	321.070,30	382
davon gegen verbundene Unternehmen: EUR 236.318,38 (Vorjahr: TEUR 308)		
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-3.240.309,55	-2.887
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-385.380,27	-236
davon gegen verbundene Unternehmen: EUR 48.046,77 (Vorjahr: TEUR 236)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.644.161,25	-4.011
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.025.665,13	-352
12. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-7.669.826,38	-4.363
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	16.204.001,99	20.567
13a. Einstellung in die Gewinnrücklage	-16.204.001,99	
14. Entnahme aus der/Einstellung (-) in die Rücklage für eigene Aktien	154.867,41	0
15. Bilanzgewinn	<u>-7.514.958,97</u>	<u>16.204</u>

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Aufgrund der Zulassung zum Handel am Regulierten Markt «General Standard» der Frankfurter Wertpapierbörse gelten gemäß § 267 Abs. 3 S. 2 HGB die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erstmals im Geschäftsjahr 2010 wurden die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 angewandt. Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und wurden entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Eine Aktivierung selbsterstellter Software findet nicht statt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird um planmäßige Abschreibungen gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von € - 410 werden im Zeitpunkt ihres Zugangs aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die **Wertpapiere** werden zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für den Erfüllungsbetrag notwendig sind. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Durch die Einführung des § 256a HGB werden alle auf **fremde Währung** lautenden Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Aktive latente Steuern werden nur in dem Umfang bilanziert, in dem passive latente Steuern bestehen. Auf einen darüberhinaus gehenden Ausweis aktiver latenter Steuern wird verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagengitter dargestellt.

Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes ist der Übersicht „Angaben zum Anteilsbesitz“ zu entnehmen. Darin aufgeführt sind sämtliche Unternehmen, an denen die OnVista AG mittelbar oder unmittelbar mit mehr als 20 % beteiligt ist.

Angaben zum Anteilsbesitz

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2010.

	Beteiligung %	Eigenkapital in T€	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligung			
<i>Inland</i>			
OnVista Beteiligungs-Holding GmbH, Köln	100,0	2.017	53
OnVista Media GmbH, Köln	100,0	6.412	0
Trade & Get GmbH, Köln	100,0	73	-16
OnVista Bank GmbH, Köln	100,0	27.435	0
Namendo GmbH, Köln	100,0	-3	-1
PROZENTOR GmbH, Berlin ¹	25,1	-217	-136
Toast Media GmbH, Köln	100,0	-116	-1

Mittelbare Beteiligung

<i>Inland</i>			
IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH, Köln	100,0	-404	-12

Die OnVista AG hat darüber hinaus keine weiteren Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften i.S.d. § 285 Nr.11 HGB.

Mit Eintragung vom 9. Juli 2010 wurde die Änderung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH in das Handelsregister eingetragen. Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat diesem Vertrag am 29. Juni 2010 zugestimmt. Darüber hinaus hat die OnVista AG der OnVista Bank GmbH zum 31. Mai 2010 einen Ertragszuschuss in Höhe von TEUR 750 und zum 30. Juni 2010 einen Ertragszuschuss in Höhe von TEUR 1.714 gewährt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Darlehen in Höhe von T€ 128 (Vj. T€ 136) an die Toast Media GmbH und in Höhe von T€ 402 (Vj. T€ 394) an das IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH enthalten. Diese Darlehen sind in Höhe von T€ 527 wertberichtigt. Die Restlaufzeit der Darlehen liegt über einem Jahr. Für die Darlehen an die Toast Media GmbH und an das IFVB Institut für Vermögensbildung GmbH hat die OnVista AG einen Rangrücktritt erklärt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

¹ Die Angaben stammen aus dem vorläufigen Jahresabschluss

Die Zusammensetzung der sonstigen Vermögensgegenstände ist der folgenden Übersicht zu entnehmen:

	31.12.2010	31.12.2009
	in T€	in T€
Zinsen	18	194
Medialeistung aus Verkauf der Ad2Net	0	405
Steuerforderung (KöSteuer)	977	445
Steuerforderung (Gew. Steuer)	0	0
Sonstiges	1	193
Summe	996	1.237

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Beträge in Höhe von T€ 18 (Vj. T€194), die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen. Es handelt sich dabei um abgegrenzte Zinsen.

Latente Steuern

Aus den Jahresfehlbeträgen 2009 und 2010 ergeben sich entsprechende steuerliche Verlustvorträge, auf die latente Steuern zu aktivieren sind. Mangels temporärer Differenzen, auf die latente Steuern zu passivieren wären, ergibt sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern. In Anwendung von § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf deren Ansatz verzichtet.

Eigene Anteile

Mit Neufassung des § 272 HGB werden die eigenen Anteile vom „Gezeichneten Kapital“ bzw. den Gewinnrücklagen abgesetzt. Im Vorjahr wurden 13.389 eigene Anteile mit einem Buchwert von T€ 155 ausgewiesen, was 0,20% des Grundkapitals der Gesellschaft entsprach.

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung.

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt €6.700.000 und ist eingeteilt in 6.700.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Boursorama SA, Paris, hält ca. 93% der Anteile, die restlichen ca. 7% befinden sich in Streubesitz. Vom gezeichneten Kapital werden mit der Neufassung des § 272 HGB die eigenen Anteile abgesetzt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 17. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats

durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden. Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 27.7.2009.

Bedingtes Kapital

Nach Ablauf des Aktienoptionsprogramms besteht kein bedingtes Kapital.

Abzugsposten - Eigene Anteile

Die OnVista AG hält zum 31. Dezember 2010 12.389 (Vj. 13.389) eigene Anteile, das entspricht 0,18% (Vj.: 0,20%) des Grundkapitals der Gesellschaft. Die Details zur Bewertung der eigenen Anteile sind dem Kapitel „Eigene Anteile“ zu entnehmen. Durch die Änderung des § 272 HGB werden die eigenen Anteile nicht mehr aktiviert. Der rechnerische Wert der eigenen Aktien wurde vom „Gezeichneten Kapital“ abgesetzt. Die laut HGB zu bildende Rücklage für eigene Anteile wurde passivisch abgesetzt. Der Kurswert dieser Aktien beträgt am 31. Dezember 2010 € 247.780. In 2010 wurden 1.000 eigene Aktien im Rahmen des zum Bilanzstichtag ausgelaufenen Aktienoptionsprogramms verkauft. Die Käufe erfolgten im Rahmen dieses Programms in den Jahren 2004 – 2007.

Andere Gewinnrücklagen

Die Differenz zwischen dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Bilanzgewinn/Bilanzverlust

Unter Berücksichtigung der Entnahme aus der Rücklage für eigene Aktien ergibt sich ein Bilanzverlust von T€ 7.515 (Vj.: Bilanzgewinn von T€ 16.204).

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen zum Bilanzstichtag betragen T€ 702 (Vj. T€ 692).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Kosten der Hauptversammlung und des Geschäftsberichts (T€ 161), Sondervergütungen (T€ 124) und ausstehende Lieferantenrechnungen (T€ 83) gebildet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Im Jahr 2010 wurde ein Darlehen der Muttergesellschaft Boursorama SA. in Höhe von T€ 4.500 aufgenommen. Die Restlaufzeit beträgt 4 Jahre. Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat für die OnVista Bank GmbH gegenüber dem Einlagensicherungsfonds eine Freistellungserklärung gem. § 6 Nr. 1b der Statuten des Einlagensicherungsfonds abgegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 728 (davon in 2011: T€ 282).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die OnVista AG erzielte keine Umsätze.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Verwaltungskosten- und sonstige Umlagen an die Tochtergesellschaften in Höhe von T€ 681 (Vj. T€ 295), im Vorjahr beinhalteten sie zudem Erlöse aus der Markenlizenzierung „OnVista Bank“ an die Boursorama S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, in Höhe von T€ 125 (2010: € 0).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten einen Ertragszuschuss an die OnVista Bank für das erste Halbjahr 2010 in Höhe von T€ 2.464. Zudem enthält der Posten Aufwendungen in Zusammenhang mit einem Mediabudget in Höhe von T€ 405, welches sich auch bereits im Vorjahr in Höhe von T€ 550 aufwandswirksam ausgewirkt hatte. Dieses Mediabudget resultierte aus dem Verkauf der Ad2Net GmbH und stellte eine Komponente des Verkaufserlöses dar. Das Mediabudget wurde jedoch nicht in Anspruch genommen und folglich vollständig abgeschrieben. Weiter enthalten die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen solche Aufwendungen in Höhe von T€ 222 (Vj. T€ 216), die aus der Börsennotierung der OnVista AG resultieren. Die

Verwaltungskostenumlage der Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH geht mit T€ 12 (Vj. T€ 93) in diesen Posten ein.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr die folgenden Personen an:

- Dr. Joachim Totzke, Rechtsanwalt, Vorsitzender
- Ramón Blanco, Director of International Operations Boursorama SA, Boulogne-Billancourt, Frankreich, kommissarischer Vorsitzender
- Volker E. W. Löser, Diplom-Kaufmann, im Ruhestand

Herr Ramón Blanco ist Mitglied des Aufsichtsrats der Self Trade Bank S.A., Madrid, Spanien.

Ergänzungsmitglieder:

- Günter Happ, Leiter Rechnungswesen der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main
- Benoit Mathieu Grisoni, stellvertretender Leiter Boursorama Banque der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr unverändert wie folgt zusammen:

Klaus-Jürgen Baum, Diplom-Ökonom

Gesamtbezüge des Vorstands

Die fixen Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2010 T€ 277 (Vj. T€ 280). Die erfolgsorientierte Vergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2010 T€ 0 (Vj. T€ 150).

Eine individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt, unter Hinweis auf § 286 Abs. 5 HGB, nicht. Die Hauptversammlung der OnVista AG hat am 27.6.2006 beschlossen, dass die Angaben nach § 285 Satz 1 Nr.9 lit. a) Nr. 5-9 sowie § 314 Absatz 1 Nr. 6 lit. a) HGB für fünf Jahre unterbleiben.

Dem Vorstand wurden wie im Vorjahr auch im Jahr 2010 keine Rechte auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft gewährt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf T€35 (Vj. T€35).

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (inkl. Vorstand) betrug:

	2010	2009
Angestellte	21	27
Vorstand	1	1
Gesamt	22	28

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig waren und zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Konsolidierungskreis

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich. Deren Konzernabschluss ist am Sitz der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich, sowie im Internet (<http://groupe.boursorama.fr>) erhältlich. In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG einbezogen. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Dieser Konzernabschluss ist insbesondere im Internet verfügbar (<http://www.socgen.com>). In deren Konzernabschluss wird der Konzernabschluss der OnVista AG sowie der übergeordnete Konzernabschluss der Boursorama S.A. einbezogen.

Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2010 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2010 der OnVista AG bestimmt. Die Angaben zu dem Honorar des Abschlussprüfers erfolgen in dem Konzernabschluss der OnVista AG.

Erklärung gem. § 160 AktG zum Bestehen einer Beteiligung

Für das Geschäftsjahr sind der Gesellschaft keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte gem. § 160 AktG bezogen auf die Aktien der OnVista AG (ISIN DE0005461602) bekannt.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die OnVista AG hat für 2010 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der OnVista AG (www.onvista-group.de) zugänglich gemacht.

Köln, 15. April 2011

Der Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Baum', is centered on a light gray rectangular background.

Klaus-Jürgen Baum

Entwicklung des Anlagevermögens der OnVista AG 2010

	Bruttobuchwerte			Stand am 31.12.2010 EUR
	Stand am 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie				
1. Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>810.006,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>810.006,00</u>
II. Sachanlagen				
1. Mietereinbauten	505.785,29	0,00	0,00	505.785,29
Andere Anlagen, Betriebs- und				
2. Geschäftsausstattung	<u>592.524,72</u>	<u>8.674,12</u>		<u>601.198,84</u>
	<u>1.098.310,01</u>	<u>8.674,12</u>	<u>0,00</u>	<u>1.106.984,13</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.153.117,54	8.500.000,00	0,00	41.653.117,54
2. Beteiligungen	<u>2,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2,00</u>
	<u>33.153.119,54</u>	<u>8.500.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>41.653.119,54</u>
	<u>35.061.435,55</u>	<u>8.508.674,12</u>	<u>0,00</u>	<u>43.570.109,67</u>

	kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
	Stand am 1.1.2010	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen						
1. an solchen Rechten und Werten	807.958,00	791,44	0,00	808.749,44	1.256,56	2
II. Sachanlagen						
1. Mietereinbauten	505.785,29	0,00		505.785,29	0,00	0
Andere Anlagen, Betriebs- und						
2. Geschäftsausstattung	580.306,74	5.850,87		586.157,61	15.041,23	12
	<u>1.086.092,03</u>	<u>5.850,87</u>	<u>0,00</u>	<u>1.091.942,90</u>	<u>15.041,23</u>	<u>12</u>
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.001,00	0,00	0,00	25.001,00	41.628.116,54	33.128
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	0
	<u>25.001,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>25.001,00</u>	<u>41.628.118,54</u>	<u>33.128</u>
	<u>1.919.051,03</u>	<u>6.642,31</u>	<u>0,00</u>	<u>1.925.693,34</u>	<u>41.644.416,33</u>	<u>33.142</u>

Lagebericht 2010

Allgemeines

Die Hauptaktivitäten der OnVista AG als Konzernobergesellschaft (Holding-Gesellschaft) sind die Verwaltung diverser Beteiligungen an internet-orientierten Geschäftsmodellen und an einem Online-Broker (seit 30. Juni 2009), die Verwaltung des Finanzmittelbestandes der OnVista Group mit Ausnahme desjenigen der OnVista Bank GmbH sowie die Erbringung zentraler – vor allem mit der Börsennotierung verbundener – Dienstleistungen.

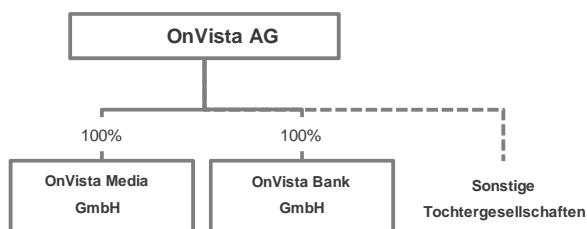
Einzigartiges Media-Brokerage-Geschäftsmodell

Die 1998 gegründete OnVista Group ist ein Unternehmen mit einem in Deutschland einzigartigen Geschäftsmodell: Es vereint die Verbreitung und Vermarktung von unabhängigen Finanzmarktinformationen mit dem Produkt- und Dienstleistungsspektrum eines spezialisierten Online-Brokers.

Noch im ersten Halbjahr 2009 waren wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH ausschließlich im Finanzportal-Geschäft tätig, hauptsächlich mit unserer Marke OnVista.

Zum 30. Juni 2009 erwarb die OnVista AG über ihre 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Bank GmbH (ehemals OnVista Financial Services GmbH) die wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der im Online-Brokerage tätigen deutschen Zweigniederlassung unseres französischen Hauptaktionärs Boursorama S.A.

Das Geschäft der OnVista AG beruht seit dem 1. Juli 2009 auf zwei Säulen: Im Segment Portal Business sind wir über unsere 100%ige Tochtergesellschaft OnVista Media GmbH im Finanzportal-Geschäft tätig, hauptsächlich mit unserer Marke OnVista. Im Segment Online-Brokerage sind wir mit der OnVista Bank GmbH aktiv.



Im Geschäftsjahr 2010 hat die OnVista Bank zum 1. November von der Nordnet Bank AB, Bromma/Schweden, das auf Online-Brokerage spezialisierte deutsche Nordnet-Geschäft übernommen. Es wurde in die OnVista Bank integriert und erforderte keine Änderung der Konzernstruktur.

Mit dem seit Mitte 2009 bestehenden integrierten Geschäftsmodell haben wir eine deutliche Veränderung in unserem Erlös-Mix bewirkt: Neben den zuvor dominierenden Umsätzen aus Online-Werbung und kostenpflichtigen Endkunden-Services erzielen wir im Brokerage-Geschäft zusätzlich Wertpapierprovisionen und Zinsüberschüsse in signifikanter Höhe.

Seit Ende 2007 ist die französische Online-Bank Boursorama S.A., eine Tochtergesellschaft der Groupe Société Générale, Mehrheitsaktionärin der OnVista AG mit gegenwärtig circa 93% der Anteile.

Wirtschaftliches Umfeld

Schnelle Erholung nach der Krise

Nachdem Deutschland, ausgelöst durch die Finanz- und Wirtschaftskrise, im Vorjahr die stärkste Rezession der Nachkriegszeit erlebt hatte (preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt -4,7%), stand 2010 im Zeichen einer Erholung auf breiter Front. Mit 3,6% Wachstum, dem größten BIP-Anstieg seit der Wiedervereinigung, setzte sich Deutschland an die Spitze aller großen Industrieländer. Der Aufschwung war in hohem Maße beschäftigungs- und einkommenswirksam.

Neben der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sind für die OnVista Group eine Reihe spezifischer Markt- und Branchenentwicklungen von Bedeutung: die des Werbemarktes, insbesondere der Internet-Werbung und der Werbung von Finanzdienstleistern, sowie die Entwicklungen im Börsenumfeld und im Markt für Online-Brokerage.

Online-Werbung legt weiter zu

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) ging Anfang des Jahres 2011 für das Jahr 2010 lediglich von einem geringen Wachstum der gesamten Investitionen in Werbung (Honorare, Werbemittelproduktion, Medienkosten) in Höhe von 2,3% auf € 29,5 Mrd. aus (Vj.: € 28,8 Mrd.). Davon entfallen auf die Netto-Werbeinnahmen der Medien in ihrer Funktion als Werbeträger – also nach Abzug der Kundenrabatte auf den Bruttopreis – € 18,7 Mrd. Das sind nur 1,9% mehr als 2009.

Für die klassische Online-Werbung (Display Ads), wie sie OnVista anbietet, zeigt sich ein anderes Bild. Nach Ende Februar 2011 veröffentlichten Berechnungen des Online-Vermarkterkreises (OVK) im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) wurden im Berichtsjahr € 3,15 Mrd. brutto erwirtschaftet (2009: € 2,33 Mrd., +35%).

Die für Online-Portale und Vermarkter relevanteren Nettozahlen im Online-Werbegeschäft lagen, anders als in den Vorjahren, bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts nicht vor. Der Unterschied zwischen Brutto- und Nettobetrachtung ist allerdings sehr bedeutsam. Brutto-Listenpreise werden in der Online-Werbung – ebenso wie in anderen Segmenten der Werbewirtschaft – nur selten bezahlt; vielmehr profitiert der Werbekunde in der Regel von deutlichen Rabatten, die sich nach dem individuellen Buchungsvolumen richten.

Seit Jahren wächst die Lücke, die zwischen Brutto- und Nettopreisen klafft. Nach aktuellen Berechnungen von Sinner Schrader Media/Scharnhorst Media betragen die Nettopreise, die Online-Werbeträger im Berichtsjahr tatsächlich am Markt durchsetzen konnten, nur etwa ein Drittel der Bruttopreise. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 konnten durchschnittlich noch knapp 86% der Bruttopreise erzielt werden.

Unterschiedliche Entwicklung der Rahmenbedingungen für Online-Brokerage

Für unser Segment Online-Brokerage sind neben weiteren Einflussfaktoren besonders die folgenden bedeutend:

- die Anzahl der Handelstransaktionen und das Handelsvolumen an den deutschen Börsen: Nach dem starken Einbruch im Krisenjahr 2009 hat im Zuge der in den ersten neun Monaten 2010 volatilen und letztlich positiven Entwicklung der deutschen Aktienmärkte (DAX +16%, MDAX +35%, SDAX +46%) auch die Zahl der Käufe und Verkäufe auf der wichtigsten deutschen Handelsplattform XETRA deutlich zugenommen. Nach Angaben der Deutschen Börse AG stieg sie um gut 13% auf rund 189 Mio. Trades, dabei wuchs das mit ihnen verbundene Umsatzvolumen überproportional um 19% auf € 2,6 Bio. Allerdings sind mit dieser Erholung die bisherigen Rekordwerte von 2007 (Umsatz) bzw. 2008 (Trades) bei weitem noch nicht wieder erreicht.
- die Handelsaktivitäten an der Terminbörse EUREX: Die Anzahl der Kontrakte für Optionen und Futures hat von 2009 auf 2010 von 1,69 Mrd. um über 12% auf 1,90 Mrd. zugenommen. Auch dies liegt noch deutlich unter dem Spitzenwert von 2008.
- die allgemeine Zinsentwicklung: Nachdem der Interbankensatz EONIA für täglich fällige Einlagen seit Mitte 2009 unter 0,5% p.a. gesunken war, sackte er im ersten Halbjahr der Berichtsperiode auf im Mittel 0,35% weiter ab. Das zweite Halbjahr brachte eine Erholung auf durchschnittlich 0,52%. Der Jahresmittelwert betrug 0,44%.

- die Online-Brokerage-Affinität bei Privatkunden: Während das Breitengeschäft im Online-Brokerage sehr von der aktuellen Sicherheit bzw. Unsicherheit an den Finanzmärkten beeinflusst wird, ist das Geschäft mit besonders aktiven und erfahrenen Kunden weniger davon beeinträchtigt. Diese sogenannten Heavy Trader, traditionell die Hauptkundengruppe der OnVista Bank, versuchen, gerade bei stark volatilen Märkten von aktivem Handeln (insbesondere von Derivaten) zu profitieren.
- die allgemeine Wettbewerbsintensität im Markt für Online-Brokerage: Nach unserer Wahrnehmung hat der Wettbewerbsdruck unter den Anbietern 2010 auf hohem Niveau erneut zugenommen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Entwicklung in den wesentlichen operativen Segmenten

Aufgrund Ihrer Bedeutung für die Ertragslage der OnVista AG der über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge angebondenen Tochtergesellschaften OnVista Media GmbH („Portal Business“) und der OnVista Bank GmbH („Online-Brokerage“) wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung in diesen Segmenten beschrieben.

Portal Business: Verbesserte Nutzungsdaten stützen Marktführerschaft

Die gesamten Seitenzugriffe (sogenannte **Page Impressions**) auf OnVista.de lagen im Berichtsjahr mit 1,08 Mrd. um 8% über dem Vergleichswert des Vorjahres (1,00 Mrd.). Die Bandbreite der monatlichen Seitenzugriffe war 2010 etwas größer als im Vorjahr und bewegte sich zwischen 79 und 102 Mio., der Monatsdurchschnitt betrug 89,9 Mio. Page Impressions (Vj.: 83,6 Mio.). Mit diesem Ergebnis konnten wir unsere marktführende Position gegenüber dem wichtigsten Wettbewerber finanzen.net (0,70 Mrd. Pls, +29%) klar halten.

Gleiches gilt für die Messkategorie **Visits** (Besuche). Hier lagen wir mit knapp 147 Mio. Visits (+5,0%) vor finanzen.net (123 Mio. Visits, +40%). Die Kennzahlen zum Nutzerverhalten werden von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung und Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) erhoben. Für die Generierung von Visits sind Suchmaschinen von großer Bedeutung. Wir haben deshalb die Suchmaschinenoptimierung von OnVista.de im Berichtsjahr weiter intensiviert. Mit gutem Erfolg: Waren im Januar 2010 noch lediglich 12% aller Besuche über Suchmaschinen zustande gekommen, lagen wir im Dezember 2010 bei 14% und im Januar 2011 sogar bei 18%. Zudem stoßen monatlich bis zu 18.000 Besucher über Facebook zu uns.

Eine weitere relevante Messkategorie in der Online-Vermarktung sind die sogenannten „**Unique User**“ (einzeln identifizierbare Nutzer einer Website). Diese Kennzahl drückt aus, wie viele Personen in einem bestimmten Zeitraum Kontakt mit einem Werbeträger hatten. Nach der letzten verfügbaren Ermittlung der Arbeitsgemeinschaft Online Forschung (AGOF) weist OnVista im dritten Quartal 2010 monatlich durchschnittlich 950.000 Unique User aus. Diese Zahl ist nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar, weil die AGOF Anfang 2010 eine neue Messmethode eingeführt hat. In deren Folge sind die Nutzerzahlen aller Wettbewerber tendenziell gestiegen.

Auch Finanzprofis vertrauen OnVista.de

Nicht nur beim breiten Publikum, sondern auch im Profibereich, zum Beispiel bei Bankberatern, unabhängigen Finanzdienstleistern, institutionellen Anlegern und Dachfondsmanagern, ist unser Finanzportal die Nummer eins. Das zeigt – wie schon im Vorjahr – die „HBS Medien- und Marktstudie 2010“. Sie belegt, dass Finanzdienstleister ihre Informationen vorrangig über OnVista.de gewinnen. So besuchen laut der HBS-Studie 72% der Bankberater unser Portal täglich. Für zwei Drittel ist OnVista.de die wichtigste Webseite für berufliche Zwecke und die Kundenberatung. Damit liegt OnVista.de deutlich vor Google.de und Handelsblatt.com.

Ständige Produkt-Optimierungen

Der Markt der Finanzportale ist höchst wettbewerbsintensiv, das Innovationspotenzial und die Schnelligkeit der Anbieter sind entscheidende Erfolgskriterien. 2010 haben wir wieder mehrfach unter Beweis gestellt, dass wir auch in diesen Dimensionen zur Spitzengruppe zählen:

- Im April haben wir unsere **Kooperation mit dem Deutschen Anlegerfernsehen (DAF) ausgebaut**. Seitdem bietet OnVista.de eine umfangreiche Mediathek an. Neu sind insbesondere das frei zugängliche Video-on-Demand-Archiv mit Suchfunktion für die mehr als 20.000 Videos sowie der DAF Livestream.
- Im Juli haben wir für Nutzer des registrierten Bereichs myOnVista die Betaphase unseres **Virtuellen Portfolios** gestartet. Anleger profitieren seitdem von einer stark verbesserten Übersichtlichkeit und Nutzerführung. Unter anderem lassen sich mit dem Musterdepot Kurs-Limits setzen und automatische Signale empfangen. Die Wertentwicklung der Musterportfolios kann nun auch über ein Performance-Chart verfolgt werden.
- Mobile Anwendungsmöglichkeiten werden immer wichtiger. Deshalb haben wir im Laufe des Jahres unsere **Mobil-Aktivitäten** deutlich intensiviert. Im August erfolgte der Relaunch des mobilen Internetauftritts mobil.OnVista.de. Die Aufrufzahlen der mobilen OnVista-Webseiten haben sich seitdem mehr als verfünffacht. Im September brachten wir eine spezielle App für das **iPhone** heraus. Sie bildet das komplette Leistungsspektrum von OnVista.de ab und gehört damit zu den leistungsstärksten mobilen Applikationen im Finanzbereich. Mit rund 55.000 Installationen bis zum Jahresende wurden unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Und schon kurz nach der weltweiten Markteinführung des neuen **Windows Phone 7** waren wir im Dezember 2010 mit einer eigenen Börsen-Applikation sehr erfolgreich im App Store von Microsoft vertreten.
- Ebenfalls seit Dezember bieten wir unseren Nutzern die Möglichkeit, **OnVista-Aktiencharts** nach eigenen Wünschen zu gestalten und in Foren, Blogs oder auf den eigenen Internetseiten kostenlos **einzubinden**. Damit kommen wir dem Wunsch vieler Nutzer nach, die Charts von OnVista.de als Screenshots in Blogs und Foren einzufügen, um Nachrichten, Analysen und Diskussionen anzureichern.

Start der Fremdvermarktung

Bereits im Oktober 2009 hatte die OnVista Media GmbH angekündigt, als Ergänzung zur Werbevermarktung der eigenen Website OnVista.de künftig auch die Seiten fremder Spezialanbieter aus dem Finanzbereich zu vermarkten. Auf diese Weise können wir unser im Laufe von über zehn Jahren erworbenes Know-how als Premium-Vermarkter hochwertiger Finanzwebsites gewinnbringend nutzen. Mit Beginn des Jahres 2010 haben wir diese Geschäftsaktivität nicht nur erfolgreich gestartet, sondern sie im weiteren Jahresverlauf sogar deutlich ausgebaut und ihr mit der Marke „BestSelect Portfolio“ ein Gesicht gegeben:

- Seit Januar 2010 vermarkten wir das Finanzportal **ARIVA.DE** und die dazugehörige Website ZERTIFIKATE-ANLEGER.DE. ARIVA.DE ist wie OnVista.de ein bankenunabhängiger Dienstleister für Börseninformationen.
- Seit Juni 2010 ist OnVista Media zusätzlich für die Websitevermarktung des Sparkassen Brokers (**s-broker.de**) verantwortlich.
- Zum 1. August 2010 haben wir die exklusive Website-Vermarktung der Börse Stuttgart übernommen. Das Portal der Börse passt mit 70.000 registrierten Nutzern, 15 Mio. Seitenaufrufen und 1,3 Mio. Besuchen monatlich ideal in unser auf Qualität ausgerichtetes Finanzportfolio.
- Anfang November gaben wir bekannt, dass die OnVista Media GmbH zum 1. Januar 2011 mit der exklusiven Website-Vermarktung von **wallstreet:online** beauftragt worden ist. Das Finanzportal weist monatlich 33 Mio. Seitenaufrufe und 4,4 Mio. Besuche auf und verfügt über circa 660.000 einzeln identifizierbare Nutzer (Unique User).

Drei Finanzportale, zwei Anlagethemen-Portale, ein Online-Broker und eine Börse unterstreichen unsere Philosophie, ausschließlich qualitative Reichweite für anspruchsvolle Finanzkunden zu bündeln. Mit ihrem

„BestSelect Portfolio“ entwickelt sich die OnVista Media GmbH zu einem der größten Vermarkter von Finanz-Webseiten. Insgesamt decken wir eine Reichweite in der attraktiven Zielgruppe finanz- und tradingaffiner Personen von rund 2 Mio. Unique Usern ab. Den Schwerpunkt bilden einkommensstarke Männer zwischen 35 und 55 Jahren.

Weitere Ereignisse im Portal Business

Zum 1. Januar 2010 haben wir die **Geschäftsleitung der OnVista Media GmbH erweitert** und Robert Kaiser neben Andreas Wiethölder zum Geschäftsführer berufen. Robert Kaiser ist seit 2006 für die OnVista Group tätig – zuletzt als Leiter des Bereichs Product Management der OnVista Media GmbH.

Nachdem die Verhandlungen zur Veräußerung der wesentlichen Vermögenswerte der **Börsen-Community Tradingbird** nicht zu einem erfolgreichen Abschluss führten, wurde der Betrieb zum 28. Februar 2010 endgültig eingestellt.

Online-Brokerage: Operatives Geschäft auf Erfolgskurs

Jenseits des Zahlenwerks, das vor allem durch einmalige Aufwendungen aus der Übernahme des deutschen Brokerage-Geschäfts von Nordnet geprägt ist, blicken wir auf eine erfolgreiche Entwicklung unseres neuen Banksegments zurück. Die Neupositionierung als innovativer Marktteilnehmer ist uns gelungen. Mit ihrem FreeBuy-Depot gewann die OnVista Bank einen Preisvergleich von Onlinebrokern in Euro am Sonntag und belegte zudem den ersten Platz in der Kategorie „Produktangebot“ bei der Wahl zum Onlinebroker des Jahres 2010 bei Börse Online.

Diese Ergebnisse passen zu unseren regelmäßigen eigenen Kundenzufriedenheitsanalysen. Im dritten Quartal stuften 89% der befragten Kunden die Gesamtleistung der OnVista Bank als „sehr gut“ (12%) oder „gut“ (71%) ein, verursacht insbesondere durch Mitarbeiterkompetenz und Service. Das führte zu einer ausgezeichneten Empfehlungsbereitschaft von ebenfalls 89%.

Im Einklang mit diesen Qualitätsbestätigungen steht auch die Zunahme der **Kundenzahl**, die zum Jahresende 2010 gegenüber dem Vorjahr (24.400) um 15.000 bzw. 61% auf 39.400 zugenommen hat. Ungefähr 10.000 davon sind im Zuge der Nordnet-Übernahme (siehe unten) neu zu uns gekommen. Organisch konnte ein Zuwachs von ca. 6.500 Neukunden erzielt werden, als Ergebnis unserer intensivierten Vertriebsanstrengungen, zu denen diverse Prämienaktionen gehörten. Das bestätigt unsere Strategie der engen Verzahnung beider Angebote und der gezielten Nutzung von OnVista.de als Akquirierungstool für die Bank.

Die Gesamtzahl der von der OnVista Bank im Kundenauftrag abgewickelten **Transaktionen** (Wertpapiere und Derivate) beläuft sich 2010 auf 770.000. Seit Aufnahme des Brokerage-Geschäfts am 1. Juli 2009 hatten wir bis zum Ende des Vorjahres 217.000 Trades verzeichnet. Bei Annahme der gleichen Anzahl für das erste Halbjahr 2009 ergäbe sich eine fiktive Gesamtzahl von ungefähr 430.000. Verglichen damit haben sich die Trades 2010 um 340.000 bzw. rund 80% erhöht. Darin sind circa 76.000 Trades von ehemaligen Nordnet-Kunden (seit 1. November 2011) enthalten, so dass die organische Zunahme der Tradezahl etwa 61% beträgt.

Deutsches Brokerage-Geschäft von Nordnet erworben

Das wichtigste Ereignis des Geschäftsjahres 2010 im Segment Online-Brokerage war eine Akquisition: Die OnVista Bank GmbH hat von der Nordnet Bank AB, Bromma/Schweden, das deutsche Nordnet-Geschäft zum 1. November 2010 übernommen. Die Nordnet Bank war in Deutschland auf Online-Brokerage spezialisiert und führte zuletzt rund 11.000 Depots in Deutschland. Die Übernahme (Migration) der Konten ist inzwischen abgeschlossen. Hauptbeweggrund für den Erwerb waren neben Wachstumsmotiven vor allem die im Geschäftsmodell verankerten Skaleneffekte, die durch das zusätzliche Volumen vermehrt realisiert werden können.

Die Parteien einigten sich auf einen Kaufpreis von €7,4 Mio.

Verbesserung der Trading-Applikationen

Im April 2010 haben wir eine weitgehende **Überarbeitung** unseres **Webtrading-Angebots** vorgestellt – mit einer neuen Depot-Übersicht und einem Depot-Manager mit innovativer Drag & Drop-Funktion. Diese ermöglicht es, verschiedene Funktionen durch einfaches Ziehen der entsprechenden Depotposition auf ein Aktionsfeld aufzurufen. Das neue Webtrading ist übersichtlicher, intuitiver und bietet größtmögliche Transparenz.

Handel über Tradegate

Ebenfalls seit April können unsere Kunden die Handelsplattform der Wertpapierbörse Tradegate Exchange nutzen. Die Börse bietet eine Reihe von Vorteilen, darunter börsentägliche Handelszeiten von 8 bis 22 Uhr, den grundsätzlichen Verzicht auf Teilausführungen und keine zusätzlichen Fremdspesen neben den Ordergebühren des Brokers.

Start für Trading-Partnernetzwerk

Mit unserer Strategie, Wertpapierinformation und -handel aus einer Hand anzubieten, haben wir einen Trend gesetzt, dem inzwischen andere Portale folgen. Wir selbst haben unsere bestehende Zusammenarbeit mit dem Finanzportal ARIVA.de Anfang im November erweitert: Im Rahmen einer Transaktionspartnerschaft ermöglicht die OnVista Bank den Nutzern von ARIVA.de den Wertpapierhandel direkt von der Website. Dies ist für uns der Startschuss zum Aufbau eines Netzwerks, das Nutzern verschiedener Portale den Handel über die OnVista Bank ermöglichen soll.

Aufgrund der Erfahrungen, die wir bei der Integration unseres eigenen Portals OnVista.de mit unserem Online-Broker OnVista Bank gemacht haben, sind wir der ideale Partner für alle Finanzportale, die ihren Nutzern diesen innovativen Service ebenfalls bieten wollen. Einerseits will es die OnVista Bank mit solchen schnell umsetzbaren White-Label-Integrationen ihren Bestandskunden leicht machen, direkt aus ihrem bevorzugten Finanzportal zu handeln; andererseits will sie in Zusammenarbeit mit diesen Portalen aktiv neue Kunden gewinnen. Auch für die Finanz-Websites lohnt sich die Kooperation: Sie partizipieren dauerhaft an jeder abgewickelten Order. Ein weiterer Vorteil für Finanzportale besteht darin, dass sie mit der Integration von Trading-Funktionalitäten ihre Attraktivität für Werbekunden aus der Finanzbranche erhöhen. Die Werbung für deren Produkte findet auf diese Weise noch näher am Point of Sale statt.

Wechsel in der Geschäftsführung der OnVista Bank

Zum 1. Juli 2010 ist Hansjörg Leichsenring plangemäß aus der Geschäftsführung der OnVista Bank ausgeschieden. Seine Position hat Ralf Oetting, bisher Direktor mit Generalvollmacht, übernommen. Er führt die Geschäfte der Bank gemeinsam mit Klaus-Jürgen Baum, der in Personalunion auch Vorstand der OnVista AG ist. Oetting kam im Mai 2009 von der comdirect bank AG zur OnVista Bank und leitete seitdem die Bereiche Customer Back Office und IT.

Ertragslage

Die OnVista AG erzielte im Jahr 2010 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von € -6,64 Mio. (Vj.: € -4,01 Mio.). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die Abführung der Gewinne der OnVista Media GmbH in Höhe von € 1,62 Mio. (Vj.: € 1,90 Mio.) und der Verlustübernahme der OnVista Bank GmbH von € -3,24 Mio. (Vj.: € -2,89 Mio.) bestimmt. Darüber hinaus ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Ertragszuschuss an die OnVista Bank GmbH in Höhe von € 2,46 Mio. enthalten (Vj.: € 0).

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit € 0,80 Mio. über Vorjahresniveau (Vj.: € 0,51 Mio.) aufgrund von erhöhten Personalverrechnungen an Tochterunternehmen. Wesentliche Bestandteile der sonstigen Erträge sind weiterberechnete Dienstleistungen, die für die verbundenen Unternehmen OnVista Media GmbH und OnVista

Bank GmbH geleistet wurden. Zu diesen Dienstleistungen zählen im Wesentlichen die Stabsbereiche Personal, Recht, Finanzen und Public Relations sowie General Management.

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr betrug € 1,06 Mio. (Vj.: € 1,89 Mio.). Der Rückgang ist insbesondere auf die Verlagerungen von Stabsabteilungen aus der OnVista AG in die OnVista Media GmbH zurückzuführen sowie auf eine stärkere Verrechnung von Personalaufwendungen von der OnVista AG an die OnVista Bank GmbH im Geschäftsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf € 4,69 Mio. (Vj.: € 1,78 Mio.). Der Anstieg ist insbesondere auf den zuvor erwähnten Ertragszuschuss der OnVista AG an die OnVista Bank GmbH im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen fielen in Höhe von € 0,01 Mio. an (Vj.: € 0,01 Mio.).

Die OnVista AG verwaltet auch weiterhin den Finanzmittelbestand des OnVista-Konzerns mit Ausnahme der OnVista Bank GmbH, insbesondere durch Anwendung verschiedener Cash-Pooling-Vereinbarungen. Es wurden sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von € 0,32 Mio. (Vj.: € 0,38 Mio.) erzielt. Dieser Rückgang ist zum einen auf das verminderte Zinsniveau zurückzuführen, zum anderen auf den verminderten Finanzmittelbestand durch die Finanzierung der Kapitalerhöhung der OnVista Bank GmbH und den damit verbundenen Mittelabfluss. Dem entgegen stehen Zinsaufwendungen in Höhe von € 0,39 Mio. (Vj.: € 0,24 Mio.). Diese stammen aus Vereinbarungen mit verbundenen Unternehmen sowie dem im Geschäftsjahr aufgenommenen Gesellschafterdarlehen in Höhe von € 4,5 Mio. Darüber hinaus entstanden Zinsen in Höhe von € 0,34 Mio. aus Nachforderungen des Finanzamtes als Ergebnis der Betriebsprüfung der Jahre 2004-2007.

Als Ergebnis dieser Betriebsprüfung in den Gesellschaften der OnVista Group für die Jahre 2004-2007 ergibt sich auch ein erhöhter Steueraufwand in Höhe von € 1,03 Mio. (Vj.: € 0,35 Mio.). Insgesamt ergibt sich somit ein Jahresfehlbetrag nach Steuern in Höhe von € 7,67 Mio. (Vj.: € 4,36 Mio.).

Finanzlage

Der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2010 beläuft sich demnach unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von € 0 Mio. (Vj.: € 20,57 Mio.) sowie der Entnahme in die Rücklage für eigene Aktien in Höhe von € 0,15 Mio. (Vj.: € 0) auf insgesamt € 7,51 Mio. (Vj.: € 16,20 Mio.). Eine Dividendenausschüttung wurde in 2010 wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind in einer Anlagerichtlinie festgelegt. Diese legt die Ziele für die Anlage der Eigenmittel der OnVista Group, die in den Bilanzpositionen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten abgebildet sind, fest. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Grundsätzliches Ziel ist es, jederzeit eine adäquate Kapitalausstattung zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der Gesellschaft zu gewährleisten, eine angemessene Verzinsung des Eigenkapitals zu erreichen und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderungen, insbesondere für die OnVista Bank GmbH, zu erfüllen. Hierzu wird eine konservativ ausgerichtete Anlagestrategie verfolgt, bei der in begrenztem Maße Fristentransformationsrisiken eingegangen werden. Zum Ende des Geschäftsjahres waren die Finanzanlagen ausschließlich in variabel verzinsliche Anlagen bei Adressen hoher Bonität angelegt mit täglicher Fälligkeit. Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt. Fremdwährungsanlagen wurden lediglich im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit der OnVista Bank GmbH in begrenztem Maße getätigt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme lag am 31. Dezember 2010 bei € 48,72 Mio., nach € 50,26 Mio. zum Vorjahresstichtag. Hauptursache für die Bilanzverkürzung ist der Jahresfehlbetrag in der Berichtsperiode. Teilweise kompensierend wirkte sich eine erhöhte Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen aus.

Der Finanzmittelbestand betrug zum Stichtag € 6,07 Mio. (Vj.: € 11,32 Mio.) aus Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks. Die Position sonstige Wertpapiere wurde im Zuge der Finanzierung der Kapitalerhöhung bei der OnVista Bank GmbH aufgelöst (Vj.: € 4 Mio.). Die Passivseite ist geprägt durch die hohe Eigenkapitalquote von

66% (Vorjahr: 80%). Insgesamt belief sich das Eigenkapital zum Periodenende auf € 32,37 Mio. nach € 40,18 Mio. im Vorjahr.

Die OnVista AG ist zu 100 % an der OnVista Media GmbH mit Sitz in Köln beteiligt. Die OnVista Media GmbH betreibt und vermarktet das Finanzportal www.onvista.de. Umsätze generiert das Medienunternehmen insbesondere über Online-Vermarktung. Zwischen der OnVista AG und der OnVista Media GmbH bestehen sowohl eine steuerliche Organschaft als auch ein Ergebnisabführungsvertrag. Daraus resultierend hat die OnVista Media GmbH einen Gewinn in Höhe von € 1,62 Mio. abgeführt (Vj.: € 1,90 Mio.).

Des Weiteren ist die OnVista AG zu 100% an der OnVista Bank GmbH beteiligt und hat mit dieser einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Dieser führte im Berichtsjahr zu einer Verlustübernahme in Höhe von € 3,24 Mio.

Darüber hinaus ist die OnVista AG zu 100 % an der OnVista Beteiligungs-Holding GmbH mit Sitz in Köln beteiligt. Des Weiteren hält die OnVista AG 100 % der Anteile an der Trade & Get GmbH, Köln, 100 % der Anteile an der Namendo GmbH, Köln, 100 % der Anteile an der Toast Media GmbH, Hamburg, und 25,1 % der Anteile an der PROZENTOR GmbH, Berlin.

Risikobericht

Allgemeines

Übergeordnetes Ziel der OnVista Group ist die Erwirtschaftung einer nachhaltigen attraktiven Eigenkapitalrendite bei gleichzeitig stets kontrollierten und verkräftbaren Risiken. Im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten ist die OnVista Group einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil der Konzernsteuerung und der Geschäftsprozesse.

Die Risikostrategie des Konzerns wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Ausmaß die OnVista Group bereit ist, unternehmerische Risiken als notwendige Voraussetzung der Wahrnehmung von Chancen einzugehen. Ausgehend von der Konzern-Risikostrategie wurden für alle wesentlichen Einzelrisiken in der Gruppe gesonderte Risikostrategien formuliert.

Die OnVista Group verfügt über ein im Grundsatz risikoarmes Geschäftsmodell. Es beruht auf dem synergetischen Zusammenspiel der beiden Geschäftsfelder Portal Business und Online-Brokerage. Die wesentlichen Risiken im Geschäftsmodell der OnVista Group insgesamt wie auch innerhalb der beiden Geschäftsfelder beziehen sich auf das allgemeine gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die jeweilige Absatz- und Wettbewerbssituation in unseren relevanten Märkten.

Die OnVista Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber den Anteilseignern sowie anderen Anspruchsgruppen, beispielsweise Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern, bewusst. Daher vermeidet sie prinzipiell Aktivitäten, die die Existenz der Gesellschaft erkennbar gefährden oder einer wichtigen Anspruchsgruppe des Unternehmens erheblichen Schaden zufügen können. Darüber hinaus hat die Gesellschaft ein Risikomanagement-System eingerichtet, das die Risiken der Gesellschaft fortlaufend beobachtet und bei Überschreitung von Richtwerten die Einleitung von Gegenmaßnahmen vorschreibt.

Das Risikomanagement-System der OnVista AG wurde gem. § 91 Abs. 2 AktG im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft. Hinzu kommt, dass das gesonderte Risikomanagement der OnVista Bank GmbH gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Rahmen der Jahresabschlussprüfung der Bank geprüft wurde. Wesentliche konzeptionelle Ansätze des Risikomanagement-Systems der Bank wurden im Sinne eines einheitlichen Modells auf die restlichen Teile der Gruppe übertragen. Beide Prüfungen durch die von uns beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften haben nicht zu wesentlichen Feststellungen geführt. Aufgrund dessen betrachten wir das Risikomanagement-System der OnVista Group als angemessen für das gegenwärtige Geschäftsmodell.

Die Vereinheitlichung des Risikomanagement-Systems führt auch zu einer Anpassung des Risikoberichts. Im Folgenden werden zunächst die Grundsätze für den Umgang mit Risiken dargestellt, nach denen sich die Aktivitäten in allen Bereichen unseres Geschäftes ausrichten. Im Weiteren folgen eine Beschreibung der Organisation des Risikomanagements, die Erläuterung der Risikoarten und die Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group.

Grundsätze

Wesentlichkeit

Der Vorstand stellt durch regelmäßige Analysen und Bestandsaufnahmen sicher, dass alle für den Fortbestand der OnVista Group relevanten Risiken im Prozess des Risikomanagements und –controllings angemessen berücksichtigt werden. Dabei wird er insbesondere durch den Anlage- und Risikoausschuss unterstützt.

Angemessene Ertrags-/Risikorelation

Inhaltliche Grundlage für das Risikomanagement und –controlling ist eine ertragsorientierte Risikopolitik, die davon ausgeht, dass eine nachhaltig attraktive Eigenkapitalrendite nur durch das gezielte Eingehen von jederzeit kontrollierbaren Risiken zu erzielen ist. Daher betrachtet die OnVista Group ihre Risiken nicht isoliert, sondern als integralen Bestandteil der Gesamtunternehmenssteuerung.

Sicherung der Risikotragfähigkeit

Die Übernahme von Risiken setzt die jederzeitige Verfügbarkeit eines entsprechenden Risikodeckungspotenzials voraus, um den Fortbestand auch im Falle unerwarteter Verluste nicht zu gefährden.

Die Überwachung und Sicherung der Risikotragfähigkeit bildet dabei die zentrale Schnittstelle zwischen der generellen Risikostrategie der OnVista Group und der Steuerung der spezifischen Einzelrisiken des Geschäftsbetriebes.

Die Risikotragfähigkeitskonzeption der OnVista Group baut derzeit auf einem periodischen Steuerungskreis auf, welcher für die OnVista Bank um einen ökonomischen Steuerungskreis ergänzt wurde, um auch eine mehrjährige Betrachtungsweise in der Risikotragfähigkeitsrechnung zu berücksichtigen. Kern zur Identifizierung und Quantifizierung von operationellen Risiken ist die Durchführung eines jährlichen Risikoworkshops unter Beteiligung des Vorstands, der Geschäftsleitungen sowie von Bereichsleitern und Fachexperten.

Ziel der periodischen Risikotragfähigkeitsüberwachung ist die Quantifizierung von Risiken und die Begrenzung des gesamten Risikopotenzials auf die maximal zur Verfügung stehenden Deckungspotenziale bzw. den zur Verfügung gestellten Deckungsmassen für die laufende Periode. Risiko im Sinne dieser Konzeption ist eine ungeplante, negative Abweichung des wirtschaftlichen Ergebnisses vom Planwert im jeweiligen Ergebnisbereich.

Steuerung durch Limitierung

Für alle relevanten und quantifizierbaren Risikobereiche hat die OnVista Group spezifische Risikolimits definiert, die mit Hilfe des Risikotragfähigkeitskonzeptes zusammengeführt und – gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen – zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert werden. Dem werden die Deckungspotenziale gegenüber gestellt, die für den Risikofall zur Absorption der schlagend gewordenen Risiken entsprechend der Risikoneigung des Vorstands vorgesehen sind.

Die spezifischen Einzellimits sowie das Gesamtrisikolimit werden im Rahmen einer periodenorientierten Risikotragfähigkeitsermittlung regelmäßig überprüft.

Einrichtung von Kontrollprozessen

Für alle relevanten Risikofelder sind geeignete und schriftlich dokumentierte Kontrollprozesse installiert, die für eine regelmäßige Risikomessung sorgen sowie eine Berichterstattung an die verantwortlichen Gremien vorsehen. In der OnVista Bank überprüft die „Interne Revision“ als prozessunabhängige Instanz die Angemessenheit der Kontrollmechanismen sowie die Einhaltung der bestehenden Verfahrensweisen.

Rahmenbedingungen für Geschäftsabschlüsse

Die OnVista Group engagiert sich grundsätzlich nur in solchen Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung und Steuerung der spezifischen Risiken verfügt.

Sie hat einen Prozess zur Einführung neuer Produkte „New Product Procedure“ und/oder den Eintritt in neue Marktsegmente eingerichtet. Hierbei prüfen die (betroffenen) Fachabteilungen die Auswirkungen im jeweils eigenen Verantwortungsbereich. Die Einzelanalysen werden vom Projektleiter begleitet, in einer Entscheidungsvorlage zusammengefasst und dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung zur Entscheidung vorgelegt.

In diesem Zusammenhang dient das „New Product Committee“ (NPC) der Verbesserung der internen Kommunikation und der Integration insbesondere von Stellen, die nicht direkt in die späteren Arbeitsabläufe eingebunden sind. Das NPC wird im Wesentlichen durch den Marktbereich, Produktmanagement, Finanzen, Recht, Compliance, IT und das Risikomanagement in Abstimmung mit der Geschäftsführung gestellt.

Technisch-organisatorische Ausstattung

Die Einheiten der OnVista Group verfügen über eine technisch-organisatorische Ausstattung, die jederzeit einen geordneten Geschäftsablauf gewährleistet. Dabei unterliegen in Anbetracht der Volatilität des Wertpapiergeschäftes bzw. der Nutzungsintensität unseres Finanzportals die Laststabilität sowie die Verfügbarkeit der relevanten Systeme einer besonderen Kontrolle.

Die IT-Systeme werden regelmäßig durch Updates auf den aktuellen Stand hinsichtlich Funktionalitäten sowie Sicherheitsanforderungen gebracht. Die gesamte IT-Landschaft wird mindestens jährlich auf ihre Eignung bezüglich technischer Gegebenheiten und Neuerungen sowie auch ihre fachliche Eignung insbesondere vor dem Hintergrund eines sich verändernden Geschäftes überprüft und gegebenenfalls überarbeitet.

Für Änderungen der IT-Systeme wird ein dokumentierter Change-Management-Prozess durchlaufen. Hierdurch wird sichergestellt, dass jede Änderung zuerst in einem separaten Testumfeld fachlich und technisch getestet wird, bevor es nach erfolgreich absolviertem Test zu einer Freigabe und Übernahme in die Produktivumgebungen kommt.

Die Notfallplanungen für die beiden Geschäftsbereiche werden regelmäßig überprüft und jährlich auf ihre Funktionsfähigkeit hin getestet. Im Rahmen einer Notfallplanung werden ebenfalls die externen Dienstleister und deren Notfallvorsorge berücksichtigt. Die Verfügbarkeitsanforderungen sind wesentlicher Bestandteil der Kooperationsverträge.

In der OnVista Bank werden sämtliche Auslagerungen mittels Rahmenvertrag und dazugehörigen Service Level Agreements geregelt. Die Anforderungen an den schriftlichen Auslagerungsvertrag sind ebenfalls festgelegt, insbesondere die Detailliefe der vom Auslagerungsunternehmen zu erbringenden Leistungen sowie ein Zustimmungsvorbehalt für die Weiterverlagerung der ausgelagerten Tätigkeiten.

Die Bank setzt in der Dienstleistersteuerung einen Mitarbeiter als zentrale Kommunikationsschnittstelle ein, der über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrungen verfügt und die Aufgaben als zentrale Kontrollstelle für vereinbarte Leistungs- und Qualitätsmerkmale wahrnimmt.

Qualifikation von Mitarbeitern

Der Vorstand bzw. die Geschäftsleitungen der einzelnen Einheiten stellen zusammen mit den Führungskräften in den einzelnen Funktionsbereichen sicher, dass die Qualifikation der Mitarbeiter dem Risikogehalt der von ihnen auszuführenden Geschäftsprozesse angemessen ist.

Dies gilt in besonderem Maße für die Mitarbeiter des Bereichs Risikomanagement sowie für die Verantwortlichen in den Bereichen Interne Revision und Compliance.

Ein umfassendes Risikobewusstsein der Mitarbeiter auf allen Verantwortungsebenen auch über ihren Arbeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisationsstrukturen und Maßnahmen, wie beispielsweise Schulungen und Vorträge, gefördert. Ein wichtiger Baustein sind dabei die durchgeführten Self Assessments der einzelnen Funktionsbereiche, in die bewusst breite Mitarbeiterkreise einbezogen werden, um so das Bewusstsein für operationelle Risiken zu stärken.

Dokumentation von Prozessen

Für alle Kernprozesse der OnVista Bank liegen Ablaufbeschreibungen, Arbeitsanweisungen oder Handbücher vor, die entsprechenden Standards hinsichtlich der Erstellungsform unterliegen.

Die Prozessdokumentationen unterliegen einmal jährlich einer Überprüfung bzw. werden, z. B. bei Veränderungen gesetzlicher Regelungen, bedarfsgerecht unmittelbar angepasst.

Die einzelnen Prozesse werden regelmäßig von der Internen Revision auf Zweckmäßigkeit hin überprüft.

Transparenz

Im Rahmen des Risikomanagementsystems ist sichergestellt, dass alle Risiken der OnVista Group gegenüber den Entscheidungsträgern, dem Aufsichtsrat und berechtigten dritten Adressaten sachgerecht und objektiv offengelegt werden.

Funktionale Trennung

Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses der OnVista Group werden unter den Gesichtspunkten der Qualitätssicherung (Vier-Augen-Prinzip), der Trennung von Verantwortlichkeiten (Auflösen von Interessenkonflikten) und der Spezialisierung folgende Trennungsprinzipien eingehalten:

Trennung des zentralen Risikomanagements von der Überwachungsfunktion (Interne Revision) und den Markt-/Handelsbereichen bis in die Geschäftsführung der OnVista Bank. Dieses Prinzip kann lediglich dann aufgegeben werden, wenn es sich bei dem betreffenden Geschäft um ein nicht-risikorelevantes Geschäft im Sinne der MaRisk handelt.

Unabhängigkeit des zentralen Risikomanagements von den operativen Funktionsbereichen.

Organisation des Risikomanagements

Die Risikostrategie wird durch den Vorstand der OnVista AG festgelegt. Sie definiert, in welchem Umfang die Gesellschaft bereit ist, zur Wahrung von unternehmerischen Chancen kontrollierte Risiken einzugehen. Für alle wesentlichen Risikokategorien werden spezielle Strategien formuliert, die Bestandteil der Gesamtunternehmensstrategie sind.

Es liegt in der Verantwortung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitungen der einzelnen Einheiten, eine für die Geschäfts- und Risikostrategie der Gruppe adäquate Organisationsstruktur des Risikomanagements im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere für die OnVista Bank, sicherzustellen. Eine Überprüfung und eventuelle Anpassung der Organisation erfolgt bei Bedarf, mindestens jedoch im jährlichen Turnus.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Der Umfang und die Ausgestaltung des internen Kontroll- und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegen im Ermessen und in der Verantwortung des Vorstands. Bezogen auf rechnungslegungsbezogene Kontrollsysteme kann es nur eine relative und keine absolute Sicherheit geben, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem beinhaltet Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Steuerung der Prozesse zur Rechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgt bei der OnVista AG durch die Bereiche Finance und Corporate Communications. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Jahresabschluss analysiert. Darüber hinaus unterstützen ergänzende Verfahrensanweisungen, standardisierte Meldeformate, IT-Systeme sowie IT-unterstützte Reporting- und Konsolidierungsprozesse die einheitliche und ordnungsgemäße Rechnungslegung. Im Bedarfsfall bedient sich die OnVista AG externer Dienstleister. Der Bereich Finance stellt die konzernweite und einheitliche Umsetzung dieser Anforderungen über entsprechende Prozesse sicher. Die in den Konzernrechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Die Tochtergesellschaften sind für die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren sowie den

ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf ihrer rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme verantwortlich.

In den Rechnungslegungsprozess sind unter Risikoaspekten definierte interne Kontrollen eingebettet. Das rechnungslegungsbezogene Kontrollsystem umfasst sowohl präventive als auch aufdeckende Kontrollen, zu denen IT-gestützte und manuelle Abstimmungen, die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie allgemeine IT-Kontrollen gehören.

Risikoarten

Risiko ist für die OnVista Group die Gefahr einer negativen Abweichung eines tatsächlichen von einem erwarteten wirtschaftlichen Ergebnis. So ist das mögliche Erzielen eines Verlustes für sich genommen kein Risiko, sofern dieser Verlust in entsprechender Höhe erwartet worden war. Damit ist das eigentliche Risiko die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten (Risiko-) Ergebnis.

Die relevanten Risikoarten sind eindeutig abzugrenzen und die entsprechenden Risikobegriffe einheitlich zu verwenden. Für die OnVista Group wurden die nachfolgenden Risikoarten grundsätzlich definiert, wobei die oben genannte Definition des Begriffs „Risiko“ jeweils zugrunde gelegt wurde. Eventuelle Diversifikationsaspekte zwischen den einzelnen Risiken werden einem konservativen Ansatz folgend nicht in dem Risikomanagement-System der OnVista Group berücksichtigt.

Kreditrisiko/Adressrisiko

Das Kreditrisiko besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die aufgrund von Kreditausfällen tatsächlich eingetretenen Verluste höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine natürliche oder juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Das **Einzelkreditrisiko** ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Kreditnehmer, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann. Darüber hinaus entsteht ein Einzelkreditrisiko auch durch die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers (Ausfallwahrscheinlichkeit).

Zinsrisiko/Marktrisiko

Das systematische **Zinsrisiko** (allgemeines Zinsrisiko) ist definiert als die Gefahr, dass Verluste durch marktbedingte Veränderungen der Zinskurve entstehen können.

Allgemein: Risiko aufgrund unerwarteter Änderungen von Zinssätzen.

Speziell: Risiko aufgrund von Änderungen des Marktzinsniveaus aus den unterschiedlichen Zinsbindungsfristen im Aktiv- und Passivgeschäft.

Das **Marktrisiko** umfasst die Möglichkeit, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z.B. unerwartete Änderungen bei Aktienkursen, Währungskursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Dem Marktrisiko ist ferner das Marktliquiditätsrisiko zuzurechnen.

Unter **Fremdwährungsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass Verluste durch Schwankungen der Fremdwährungskurse entstehen.

Liquiditätsrisiko

Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht

vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiko im engeren Sinne ist demnach das Risiko, dass die Zahlungsausgänge die Zahlungseingänge betraglich übersteigen oder nicht zu identischen Terminen erfolgen.

Weiterhin können Refinanzierungsrisiken, Termin- und Abruftrisiken unterschieden werden:

Das **Refinanzierungsrisiko** beschreibt das Risiko, notwendige Anschluss-Refinanzierungen nur unvollständig oder zu erhöhten Kosten durchführen zu können.

Das **Terminrisiko** entsteht durch abweichende Zahlungszeitpunkte.

Das **Abrufisiko** beschreibt den Fall, dass in unerwarteter Höhe Zahlungen geleistet werden müssen.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko (OpRisk/Operational Risk) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, von Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Dies beinhaltet auch das Kriminalitätsrisiko und Betrugsrisiko.

Diese Definition umfasst ebenfalls das Risiko, gegen geltende gesetzliche Vorschriften zu verstoßen, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus.

Reputationsrisiko

Das **Reputationsrisiko** ist das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes aufgrund einer Verschlechterung des Ansehens der Gesellschaft aus Sicht der Anteilhaber, Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner oder der breiten Öffentlichkeit. Das Reputationsrisiko kann Folge anderer Risikoarten (wie z.B. Markt-, Kredit- oder operationelles Risiko) sein, da jeder Verlust aufgrund der sonstigen Risikoarten zu einem erheblichen Schaden in der Reputation führen kann, wenn er öffentlich bekannt wird.

Rechtsänderungsrisiko

Das Rechtsänderungsrisiko ist das Risiko eines Verlustes aufgrund neuer Gesetze oder Vorschriften, einer nachteiligen Änderung bestehender Gesetze oder Vorschriften bzw. deren Interpretation oder Anwendung durch Gerichte. Dies beinhaltet auch das Risiko, dass ein Gericht entscheidet, andere (nachteilige) statt der vereinbarten Regelungen anzuwenden und sich deshalb die vereinbarten vertraglichen Regelungen nicht durchsetzen lassen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, dass langfristige Unternehmensziele wegen eines ungeeigneten strategischen Entscheidungsprozesses oder wegen unzureichender Überwachung der Umsetzung von Strategien auf Basis der jeweils zugrunde liegenden Geschäftsannahmen und Projektionen nicht erreicht werden.

Darstellung der wesentlichen Risikoarten für die OnVista Group

Die wesentlichen Risikoarten der OnVista Group leiten sich dabei aus dem Geschäftsmodell ab, das im Wesentlichen auf der werblichen Vermarktung des Finanzportals sowie dem Online-Brokerage beruht. Das Online-Brokerage besteht im Kern aus dem börslichen sowie außerbörslichen Wertpapiergeschäft (Wertpapierkommissionsgeschäft) sowie der Wertpapierverwahrung/-verwaltung. Ergänzend werden verzinsliche Anlagekonten mit täglicher Kündigungsfrist sowie Effektenlombardkredite angeboten.

Aus diesem Geschäftsmodell ergeben sich in erster Linie **Erlösrisiken aus der Werbevermarktung, Zins-/Marktrisiken, Liquiditätsrisiken** und **operationelle Risiken**. Nachrangig sind **Kreditrisiken** von Bedeutung. Auf diese Risiken wird im Folgenden näher eingegangen.

Erlösrisiken aus der Werbevermarktung

Negative Abweichungen gegenüber den geplanten Werbeerlösen können im Wesentlichen resultieren aus ungünstigen konjunkturellen Entwicklungen, kundenseitigen Entwicklungen wie z.B. dem Ausscheiden von wichtigen Werbekunden aus dem Markt sowie aus wettbewerblichen Risiken wie Preisdruck oder Eintritt neuer Konkurrenten.

Zinsrisiko/Marktrisiko

Aufgrund der Verzinsung der Kundenkonten seitens der OnVista Bank und der Wiederanlage von Liquidität im Konzern ergibt sich bei nachhaltiger Änderung der Zinskurve ein Zinsrisiko, welches in einer Verschlechterung der Ertragslage besteht.

Die OnVista Group betrachtet das **Zinsspannenrisiko**, welches in einer unerwarteten negativen Abweichung des periodischen Zinsergebnisses vom geplanten Zinsergebnis besteht. Ursachen hierfür können sein:

- eine unerwartete Zinsentwicklung oder
- eine negative Bilanzstrukturentwicklung (Absatzrisiko) .

Das **Zinsänderungsrisiko** für die OnVista Group ergibt sich insbesondere aus Inkongruenzen von Zinsbindungen auf der Aktiv- und Passivseite und somit aus der Fristentransformation im Geschäftsfeld Online-Brokerage.

Ein **Marktrisiko** (Änderung von Zinssätzen, Verschlechterung der Bonität von Emittenten) besteht insbesondere in Form eines Credit-Spread-Risikos bei der Anlage überschüssiger Liquidität in Wertpapieren.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis von Simulationsrechnungen („Zinsschock“) sowie unter Verwendung von Value-at-Risk-Werten. Der Value-at-Risk bezeichnet den Verlustbetrag, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb einer bestimmten Haltedauer unter normalen Marktveränderungen nicht überschritten wird. Bei einer Haltedauer von einem Tag und einem Konfidenzniveau von 99% betrug der VaR zum 31. Dezember 2010 T€ 507 (Vj.: T€116). Die zugrunde liegenden Parameter basieren auf einer historischen Beobachtungsperiode der letzten 255 Handelstage.

Ein **Fremdwährungsrisiko** besteht im Wesentlichen für die OnVista Bank für USD und CHF, im Zuge der Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet wurden Positionen in CAD, NOK, SEK und DKK übernommen, denen jedoch in ähnlicher Größenordnung Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in denselben Währungen gegenüberstehen. In diesen Währungen existieren Nostro-Konten (Abwicklungskonten), welche für Kundentransaktionen in CHF an der Eurex sowie für Kundentransaktionen in den USA unterhalten werden. Jedoch dienen diese Salden nur zur Abwicklung von Transaktionen (USD) und / oder der Spiegelung der Kundensalden (CHF, CAD, NOK, SEK und DKK). Zum Bilanzstichtag betragen der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Forderungen in Höhe von T€ 3.201 (Vj.: T€ 1.030) sowie die Summe der Verbindlichkeiten T€ 2.870 (Vj.: T€ 397).

Derzeit findet aufgrund der untergeordneten Bedeutung keine vom Zinsspannenrisiko abweichende Betrachtung des Markt-/Fremdwährungsrisikos statt. Die Nettoposition der OnVista Bank in den jeweiligen Fremdwährungen wird regelmäßig überwacht.

Die OnVista Group nutzt keine derivativen Finanzinstrumente für Hedging- oder andere Zwecke.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die OnVista Group besteht insbesondere bei der OnVista Bank darin, dass die Zahlungsausgänge an die Kunden die Zahlungseingänge betraglich übersteigen und entsprechende Geldanlagen der Bank nicht mit der entsprechenden Fristigkeit abgerufen werden können.

Darüber hinaus hat die OnVista Bank GmbH zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von T€ 57.055 ausgereicht. Die Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen erfordert kundenseitig einen entsprechenden Deckungsstock ausgewählter Wertpapiere. Daraus abgeleitet wird das Risiko einer signifikanten Inanspruchnahme dieser Kreditzusagen als gering eingeschätzt. Keine der unwiderruflichen Kreditzusagen ist vom Umfang her wesentlich.

Zum 31. Dezember 2010 lag die regulatorische Liquiditätskennziffer bei 2,06 und im meldepflichtigen Zeitraum jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Mindestwert von 1 (Jahresdurchschnitt 2,92). Die Liquiditätskennziffer errechnet sich aus der Gegenüberstellung der kurzfristigen Zahlungsmittel und -verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr. Bei der OnVista AG entstehen Liquiditätserfordernisse insbesondere aus Verpflichtungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der OnVista Bank GmbH. Hier arbeitet die OnVista AG mit Szenariorechnungen zur Einschätzung des Risikos bzw. Aufnahme von Fremdkapitalien bei entsprechendem Erfordernis. So wurde z.B. in 2010 ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von

€ 4,5 Mio. aufgenommen zur Durchführung einer Kapitalerhöhung in der OnVista Bank GmbH und damit verbunden der Finanzierung der Übernahme des Nordnet-Geschäfts.

Operationelles Risiko

Für die OnVista Group besteht das **operationelle Risiko** insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Prozessrisiken in der OnVista Bank bestehen in erster Linie in der fehlerhaften Ausführung von Wertpapieraufträgen (Missverständnisse in der Kommunikation, Fehlinterpretationen von Kundenaufträgen, falsche Dateneingaben).

Kreditrisiko/Adressrisiko

Adressrisiken entstehen in der OnVista Group im Wesentlichen aus zwei Richtungen, zum Einen aus der Anlage von freien Mitteln, zum Anderen aus Krediten gegenüber Kunden der OnVista Bank.

Die OnVista Bank führt grundsätzlich alle Kundenkonten auf Guthabenbasis.

Kredite an Kunden der OnVista Bank können in folgenden Erscheinungsformen auftreten:

- Es wird ein Wertpapierkredit („Margin Trading“) angeboten, d.h. den Kunden wird – gegen Stellung von Wertpapiersicherheiten – ein Kredit/Kreditlimit gewährt. Sollten die hinterlegten Sicherheiten bzw. Depotbestände nicht ausreichen, z.B. aufgrund von Kursveränderungen, führt dies zu einer (ungenehmigten) Überziehung.
- Kunden können in Derivaten an der Eurex handeln. Durch Kursveränderungen kann es zu höheren Margin-Anforderungen („Sicherheitsleistungen“) kommen, welche nicht durch Guthaben auf dem Handelskonto gedeckt sind.
- Unlimitierte Orders, Gebühren und/oder Provisionen sowie die Buchung der Abgeltungssteuer können ebenfalls zu (ungenehmigten) Überziehungen führen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat das Wertpapierkreditvolumen, und zwar sowohl die tatsächlich in Anspruch genommenen Kredite als auch die eingeräumten Kreditlimite, durch die Übernahme des Deutschland-Geschäfts von Nordnet Bank AB deutlich zugenommen. Die bestehenden restriktiven Beleihungsgrenzen und sonstigen Risikovorgaben der OnVista Bank wurden auch für dieses neue Geschäftsvolumen angewandt.

Darüber hinaus besteht ein Adressrisiko aus der Anlage des Liquiditätsbestandes der Gruppe bei anderen Instituten, Schuldnern oder Emittenten. Aufgrund der hohen Anforderungen an die Partner der OnVista Group für solche Anlagegeschäfte, die in der Anlagerichtlinie geregelt sind, ist dieses Risiko jedoch von nachrangiger Bedeutung.

Risikokonzentrationen in Form von Millionen- und Großkrediten bestehen im Rahmen der Anlage des Liquiditätsbestandes.

Eigenmittelausstattung gem. § 10 KWG

Innerhalb der OnVista Group unterliegt allein die OnVista Bank GmbH besonderen bankrechtlichen Vorschriften zur Eigenmittelausstattung. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der OnVista Bank erfolgt auf Basis der Vorschriften des KWG. Im Berichtsjahr wurde den bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen jederzeit entsprochen. Bei der OnVista Bank lag die Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres bei 22,24%.

Gesamtrisikoposition

Das Risikodeckungspotential der OnVista Group im Going-Concern Fall beträgt zum Jahresende € 11,2 Mio. und setzt sich zusammen aus dem in der Planung angesetzten Mindestgewinn vor Steuern und des nicht gebundenen liquidierbaren Eigenkapitals. Die Gesamtrisikoposition beträgt € 5,8 Mio. Zur Begrenzung dieser Risiken wurden Limite in Höhe von € 7,0 Mio. bereitgestellt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass für die OnVista Group aus heutiger Sicht keine realistischen Risiken erkennbar sind, für die keine entsprechende Maßnahmen getroffen wurden und welche den Fortbestand der Gruppe gefährden können.

Potenzielle Übernahmehindernisse

Die Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, hält einen Anteil von über 90% des stimmberechtigten Kapitals.

Sonstige gesetzlich geforderte Angaben

Vorstandsbefugnisse hinsichtlich Aktienausgabe und –rückkauf

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 16. Juli 2009 wurde der Vorstand der OnVista AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. Juli 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um € 3.350.000 zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Betrag, der 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, auszuschließen, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Abgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht kann ferner vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden, soweit es um den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder den Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter geht, wenn der Erwerb oder die Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt. Im Übrigen kann das Bezugsrecht nur für die Spitzenbeträge ausgeschlossen werden.

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der OnVista AG beträgt € 6.700.000. Es setzt sich zu 100% aus Stammaktien zusammen, die in Form von 6.700.000 nennwertlosen Stückaktien ausgegeben sind. Bezüglich der Rechte und Pflichten der Aktien gelten die aktienrechtlichen Vorschriften. Jede Aktie verbrieft eine Stimme. Alle Aktien sind dividendenberechtigt.

Ernennung und Abberufung des Vorstands

Nach deutschem Gesetz bestellt und entlässt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Gemäß der Satzung der OnVista AG ist zudem geregelt, dass ein Vorstandsmitglied ausreichend ist, auch wenn das Grundkapital der Gesellschaft den Betrag von € 3 Mio. übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl. Weitere Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands sind in der Satzung der OnVista AG nicht getroffen.

Satzungsänderungen

Nach deutschem Recht müssen Satzungsänderungen grundsätzlich von der Hauptversammlung beschlossen werden. Der Aufsichtsrat der OnVista AG ist jedoch laut Satzung befugt, solche Änderungen der Satzung zu beschließen, die lediglich deren Fassung betreffen.

Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Nachfolgend werden die Grundsätze zusammengefasst, die für die Vergütung des Vorstands der OnVista AG im Berichtsjahr gelten bzw. gegolten haben.

Vorstandsvergütung bis zum 31. Mai 2010

Bis zum 31. Mai 2010 war das Vergütungssystem für den Vorstand der OnVista AG wie folgt gestaltet:

Der Vorstand erhielt für seine Tätigkeit zunächst ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt ("Jahresfestgehalt"). Daneben wurde dem Vorstand auch eine jährliche erfolgsabhängige Vergütung ("Tantieme") gewährt. Die Höhe der Tantieme legte der Aufsichtsrat in Ausübung pflichtgemäßen Ermessens fest. Dabei war die Höhe der Tantieme an die Erreichung von jährlich neu vereinbarten Zielen geknüpft, zu denen insbesondere Ergebnisziele der OnVista AG gehörten. Als Richtgröße für die Tantieme galt dabei, dass sie bei vollständiger Zielerreichung durch das jeweilige Vorstandsmitglied die Höhe dessen Jahresfestgehaltes erreichen konnte.

Neues Vergütungssystem für den Vorstand ab dem 1. Juni 2010

Der Aufsichtsrat der OnVista AG hat im Berichtsjahr mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 ein neues Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen. Hintergrund dieses neuen Vergütungssystems ist, dass der Aufsichtsrat bei Gelegenheit der Verlängerung der Vorstandsbestellung und dem damit verbundenen Neuabschluss des Vorstandsdienstvertrags das bislang geltende Vergütungssystem des Vorstands an die jüngsten Änderungen des Aktiengesetzes durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepasst hat. Das angepasste und nachstehend näher dargestellte neue Vergütungssystem für den Vorstand wird der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2011 zur Billigung vorgelegt.

Das Vergütungssystem für den Vorstand der OnVista AG ist seit dem 1. Juni 2010 nunmehr wie folgt gestaltet:

Der Vorstand der OnVista AG erhält auch nach dem neuen System der Vorstandsvergütung ein individuell verhandeltes, in monatlichen Teilbeträgen zahlbares Jahresfestgehalt als Grundvergütung sowie eine erfolgsabhängige Tantieme. Entsprechend den durch das VorstAG aufgestellten neuen gesetzlichen Anforderungen soll die Tantieme nach dem neuen Vergütungssystem jedoch insbesondere der Ausrichtung der Vorstandstätigkeit auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung dienen. Zu diesem Zweck wird die Tantieme mit Wirkung ab dem 1. Juni 2010 zu einem großen Teil auf der Grundlage mehrjähriger Zielparameter für die jeweils nächsten drei Geschäftsjahre (die "Bemessungsjahre") festgesetzt. Hierzu schließt der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres mit dem Vorstand eine Zielvereinbarung, in der das Ziel für das jeweilige Geschäftsjahr und für die beiden darauf folgenden Bemessungsjahre festgelegt wird. Die Auszahlung der vom Aufsichtsrat festgesetzten Tantieme für ein Geschäftsjahr erfolgt sodann in drei Teilen: Nach Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Tantieme gezahlt werden soll, wird ein erster Teil ausgezahlt. Der Rest der Tantieme für das betreffende Geschäftsjahr wird – in zwei weiteren Tranchen in den beiden Folgejahren ausgezahlt. Bei Eintritt außerordentlicher negativer Veränderungen der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft kann der Anspruch des Vorstands auf den Rest der Tantieme vom Aufsichtsrat gekürzt werden.

Darüber hinaus nimmt der Vorstand an anteilsbasierten Vergütungsprogrammen verbundener Unternehmen, insbesondere der Boursorama S.A. und der Société Générale teil, die im Anhang näher beschrieben sind.

Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine fixe Vergütung. Der Vorsitzende erhält den anderthalbfachen Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die feste Vergütung pro rata temporis. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner den Ersatz ihrer Auslagen. Höhe und Zusammensetzung der Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2010 sind im Anhang ausführlich dargestellt.

Bericht gem. § 312 AktG

Die OnVista AG ist abhängiges Unternehmen der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich. Dementsprechend hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses hat der Abschlussprüfer den Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und hierüber gesondert berichtet. Danach sind gegen den Abhängigkeitsbericht der OnVista AG keine Einwendungen zu erheben.

Im Abhängigkeitsbericht wird erklärt, dass die Gesellschaft bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bei den Rechtsgeschäften angemessene Gegenleistungen erhalten hat und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Besondere Ereignisse

Wahl des Aufsichtsrats

Da die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder satzungsbedingt mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2010 endete, war eine Neuwahl erforderlich. Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß § 96 Absatz 1 und § 101 Absatz 1 Satz 1 AktG sowie § 7 Absatz 1 der Satzung der OnVista AG aus drei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung ist an Wahlvorschläge nicht gebunden.

Die Hauptversammlung der OnVista AG ist am 29. Juni 2010 den Vorschlägen des Aufsichtsrats gefolgt und hat als Mitglieder zum Aufsichtsrat erneut gewählt:

- Dr. Joachim Totzke, Leiter der Abteilung Recht und Compliance der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt, sowie Geschäftsführer der Société Générale Effekten GmbH,
- Ramón Blanco, Madrid, Spanien, Deputy CEO der Boursorama S.A.
- Volker E.W. Löser, Sulzbach, bis 31. Dezember 2009 Managing Director (Geschäftsleiter) der Misr Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main.

Die Wahl erfolgte für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt, also bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet.

Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurden zudem die folgenden Ersatzmitglieder für den Fall des Ausscheidens eines der Aufsichtsratsmitglieder gewählt:

- Günther Happ, Fliesen, Deutschland, Leiter Rechnungswesen der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main
- Benoit Mathieu Grisoni, Issy-Les-Moulin, Frankreich, Director of Boursorama Banque (Leiter Boursorama Banque) der Boursorama S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich
- Klaus Schreiber, Dreieich, Geschäftsführer der Shinhan Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main

Darüber hinaus wurde beschlossen, dass Günther Happ und Benoit Mathieu Grisoni in der genannten Reihenfolge Mitglieder des Aufsichtsrats werden, wenn entweder Dr. Joachim Totzke oder Ramón Blanco vor Ablauf ihrer Amtszeit aus dem Aufsichtsrat der OnVista AG ausscheiden. Klaus Schreiber wird Aufsichtsratsmitglied, sofern Volker E. W. Löser aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Er erfüllt mit seinem finanzwirtschaftlichen Hintergrund die Voraussetzungen des § 100 Absatz 5 AktG. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass der Aufsichtsrat zu jeder Zeit voll funktionsfähig ist.

Die Amtszeit der Ersatzmitglieder endet automatisch mit dem Ablauf der ordentlichen Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds, für das sie bestellt wurden, das heißt spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2015.

Ergänzung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags

Der zwischen der OnVista AG und der OnVista Bank GmbH bestehende Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (BEAV) vom 22. Mai 2009 wurde am 12. Mai 2010 dahingehend geändert, dass die geschuldete Verlustübernahme zeitlich vorgelagert wird. Diese Änderung war aufgrund von bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen erforderlich, wonach etwaige Verluste bereits unterjährig ausgeglichen werden müssen. Aus wirtschaftlicher Betrachtung stellt diese Regelung keine Verpflichtung dar, die über die bisherigen hinausgeht. Auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats hat die Hauptversammlung am 29. Juni 2010 beschlossen, dem Änderungsvertrag zum BEAV vom 12. Mai 2010 zuzustimmen.

Satzungsanpassung an das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrichtlinie (ARUG)

Das im Jahr 2010 eingeführte ARUG will die Aktionärsrechte stärken, unter anderem durch

- das Festlegen von Fristen für die Anmeldung zur Hauptversammlung;
- das Festlegen von Fristen für den Nachweis der Teilnahmeberechtigung sowie
- Regelungen zur Ausübung des Stimmrechts durch einen Bevollmächtigten.

Die Hauptversammlung hat am 29. Juni 2010 auf Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats zugestimmt, die Satzung an die Bestimmungen des ARUG anzupassen.

Neuer Geschäftsschwerpunkt

Aufgrund der Weiterentwicklung des Unternehmens haben sich die Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft dahingehend geändert, dass diese nun verstärkt auf dem Gebiet der Online-Finanzdienstleistungen liegen. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung am 29. Juni 2010 einer entsprechenden Satzungsänderung zugestimmt. Zudem wurde ein Gestaltungsspielraum bei der weiteren Vertiefung der Schwerpunkte der Gesellschaft eingeräumt. Die verabschiedeten Änderungen haben Auswirkungen auf § 2 Absatz 1 – 3 der Satzung.

Änderung von Satzungsbestimmungen mit Bezug auf den Aufsichtsrat

Die beschriebenen zwingend notwendigen Satzungsänderungen wurden zum Anlass genommen, vereinzelte, nicht mehr zeitgemäße Bestimmungen mit Bezug auf den Aufsichtsrat ebenfalls zu ändern. Auf Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde folgenden Anpassungen zugestimmt:

- Verlagerung der zustimmungspflichtigen Geschäfte in die Geschäftsordnung des Vorstands;
- Regelungen zur Amtsniederlegung eines Aufsichtsrats;

- Einberufung einer Aufsichtsratssitzung;
- Beschlussfassung des Aufsichtsrats mit Hilfe von modernen Kommunikationsmitteln.

Zu Vorstandsbezügen

Ein Einzelausweis von Vorstandsbezügen erfolgt mit Rücksicht auf das Recht der Privatsphäre nicht. Darüber hinaus, ist die OnVista AG der Ansicht, dass der Einzelausweis von Vorstandsbezügen (bzw. von Aufsichtsratsbezügen) den Aktionären und sonstigen Stakeholdern keine kapitalmarktrelevanten Zusatzinformationen und damit auch keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bringt.

Rechtskräftige Abweisung der Klage eines OnVista-Nutzers

Im Konzern-Lagebericht für das Jahr 2009 haben wir über eine Klage auf Schadensersatz berichtet, die ein Nutzer des Finanzportals OnVista.de am 28. August 2009 gegen die OnVista Media GmbH beim Landgericht Köln eingereicht hat. Der Kläger machte einen Anlageverlust in vierstelliger Höhe wegen der fehlerhaften Darstellung von Börseninformationen auf dem Finanzportal geltend. Mit Urteil vom 17. Juni 2010 hat das Landgericht Köln die Klage vollumfänglich abgewiesen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Antrag auf Sonderprüfung abgelehnt

Ebenso hatten wir im Geschäftsbericht 2009 darüber berichtet, dass der OnVista AG am 29. September 2009 vom Landgericht Köln ein Antrag von Aktionären nach § 315 AktG auf Bestellung eines Sonderprüfers zugegangen war. Der Antrag zielte auf die Überprüfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen der OnVista AG bzw. ihrer Tochtergesellschaften und der Mehrheitsaktionärin Boursorama S.A. ab.

Das Landgericht Köln hat den Antrag mit Beschluss vom 2. August 2010 abgelehnt. Die daraufhin von den Antragstellern eingereichte Beschwerde hat das Oberlandesgericht Köln mit Beschluss vom 22. November 2010 u.a. mit der Begründung zurückgewiesen, dass kein Verdacht einer pflichtwidrigen Nachteilszufügung vorliege. Da die Rechtsbeschwerde nicht zugelassen worden ist, ist das Verfahren somit rechtskräftig beendet.

Ausblick

Gesamtwirtschaft bleibt in Fahrt

Nach dem über Erwartungen starken Aufschwung der deutschen Wirtschaft in 2010 stehen die Ampeln für die Entwicklung im laufenden Jahr weiter auf Grün, auch wenn die Wachstumsrate nach allgemeiner Einschätzung von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft geringer ausfallen wird. Für Deutschland bewegen sich die Prognosen für das reale BIP-Wachstum zum Jahresanfang zwischen 2,0% und 2,5%. Nach einem äußerst robusten Start ins neue Jahr haben die führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute in ihrem am 7. März vorgelegten Frühjahrgutachten ihre Prognose von 2,0% auf 2,8% stark erhöht. An dieser Einschätzung hat auch die Erdbeben- und AKW-Katastrophe in Japan nichts geändert. Experten gehen davon aus, dass selbst eine nicht auszuschließende schwere Rezession in Japan keine großen Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft haben würde. Auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt soll sich angesichts des fortgesetzt kräftigen Aufschwungs weiter spürbar verbessern. Die Bundesregierung äußert sich mit ihrer 2,6%-Wachstumsprognose von Mitte April etwas weniger optimistisch.

Bei einem Eintreffen der Vorhersagen würde das BIP schon in diesem Jahr wieder das Niveau von vor der Finanz- und Wirtschaftskrise erreichen.

Auch für den deutschen Aktienmarkt herrscht weiterhin lebhafter Optimismus. Experten trauen ihm eine anhaltende Outperformance gegenüber den anderen Eurozone-Börsen zu. Nach einer Umfrage der Börsen-Zeitung zum Jahresende 2010, an der sich 23 Banken aus dem In- und Ausland beteiligten, rechnen die Institute für den DAX im Schnitt mit einem Anstieg auf knapp 7.600 Punkte.

Fortsetzung der Erholung im Segment Portal Business

Vor dem Hintergrund des verbesserten Marktumfeldes und der freundlicheren Stimmungslage bei wichtigen Werbepartnern erwarten wir, dass sich die Erholung im Segment Portal Business weiter fortsetzt.

Dazu soll auch unser erweitertes BestSelect Portfolio (Drittvermarktung von konzernfremden Webseiten) einen – wenn auch noch überschaubaren - Beitrag leisten.

Die größten Unsicherheitsfaktoren in der Zukunft sehen wir erstens bei der generellen Preis- und Margenentwicklung für traditionelle Displaywerbung und – damit eng verbunden – zweitens bei der Verbreitung von neuen performance-basierten Werbeformen.

Wachstumskurs im Segment Online Brokerage festigen

Im Segment Online-Brokerage tritt als zweiter Aktivitätenschwerpunkt neben die Gewinnung weiterer Neukunden zunehmend die Bestandsbetreuung und –aktivierung.

Bei der Neukundengewinnung wollen wir in 2011 und 2012 das organische Wachstumstempo des Vorjahres halten. Hierfür setzen wir zum einen auf intensive Marketingmaßnahmen – insbesondere natürlich auf OnVista.de, aber auch auf den Websites unserer zahlreichen Affiliate-Partner; Zum anderen planen wir eine Reihe von Produkt- und Serviceverbesserungen sowie zusätzliche innovative Preismodelle für trading-affine Zielgruppen. Darüber hinaus werden wir in 2011 beginnen, mit unserem erweiterten Angebot über die Zielgruppe der aktiven „Trader“ hinaus auch in das Segment der längerfristig-orientierten „Investoren“ vorzustoßen.

Bei der Bestandsbetreuung und -aktivierung besteht unsere wichtigste Aufgabe darin, die ehemaligen Kunden von Nordnet dauerhaft an die OnVista Bank zu binden. Dabei profitiert die Bank von den langjährigen und hervorragenden Beziehungen der OnVista Media zu allen wichtigen Anbietern von Trading- und Investmentprodukten im deutschen Markt, die es uns erlauben, regelmäßig preisattraktive Aktionen umzusetzen.

Unser positiver Ausblick für die OnVista Bank auf das Geschäftsjahr 2011 und dann auch 2012 hängt maßgeblich davon ab, dass es nicht zu dramatischen Verwerfungen an den Finanzmärkten kommt, die das Tradingverhalten unserer Kunden und damit den Provisionsüberschuss und/oder die Kapitalmarktzinsen und damit den Zinsüberschuss der Bank negativ beeinflussen würden.

Deutliche Verbesserung des Konzernergebnisses geplant

Für 2011 planen wir im Segment Portal Business einen positiven Ergebnisbeitrag, der spürbar höher ausfallen sollte als im Vorjahr. Auch im Segment Online-Brokerage erwarten wir eine signifikante Verbesserung des Ergebnisses aufgrund der deutlich steigenden Kunden- und Orderzahlen. Allerdings wird die OnVista Bank aufgrund des weiteren Um- und Ausbaus auch in 2011 noch keinen positiven Beitrag zum Konzernergebnis beisteuern können.

Für die OnVista AG insgesamt rechnen wir mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung gegenüber 2010. Für das Geschäftsjahr 2012 gehen wir unter der Annahme eines weiterhin stabilen Kapitalmarktumfeldes und einer positiven Entwicklung des Online-Werbemarktes aus heutiger Sicht von einer Rückkehr der OnVista Group zu „schwarzen Zahlen“ aus.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärungen zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB sind auf der Internetseite der OnVista AG (www.onvista-group.de) zugänglich gemacht worden. Sie enthält insbesondere die Erklärung gem. § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Zusammensetzung.

Köln, 15. April 2011

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OnVista AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

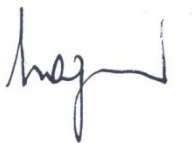
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

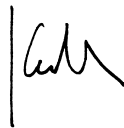
Eschborn/Frankfurt am Main, 15. April 2011

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Wagner
Wirtschaftsprüfer



Knoll
Wirtschaftsprüfer